

So bilden diese künstlerischen Bedingungen des Wesentlichen und Formalen auch notwendige Forderungen des Plakats selbst. Anders ausgedrückt: auch das Plakat kann trotz seiner durch die Zweckseite bedingten Besonderheit als reines Kunstwerk betrachtet werden.

Eines wird hier freilich ersichtlich: warum das Plakat, abgesehen von der äußeren, technischen, mit innerer, ästhetischer Notwendigkeit an die Graphik gebunden ist. Sie ist in ihrer knappen, zusammengedrängten Art das natürlichste Ausdrucksmittel. Wobei freilich der Farbgedanke in der Plakatkunst eine größere Rolle spielt als in der Graphik und sich somit der Malerei wieder nähert. Denn die Farbe mit ihrem Rhythmus, ihrer lauten Musik, ihren starken Gegensätzen bildet bei dem auf Fernwirkung ausgehenden Plakat eine notwendige Unterstützung des Formalen.

Noch auf einen grundsätzlichen Unterschied zwischen dem Plakat und dem freien Kunstwerk sei hier hingewiesen: die ästhetische Forderung des Plakats, Wesentliches mit möglichster Klarheit auszudrücken und es im Form- und Farbgedanken zur höchsten Wirkung emporzuheben, führt hier notwendig zu monumentaler Haltung,



Bild 46 / GEORG TRUPP / Illustration „Polnischer Laden“

zu monumentalem Stil. Solche Forderung der Monumentalität nun besteht für das freie Kunstwerk nicht, weder in der Graphik noch in der Malerei. Ist dem Schöpfer des Plakats eben die Aufgabe zugewiesen, mit allen stärksten Mitteln künstlerischer Wirkung das Wesen eines Gegenstandes darzutun, so setzt sich der freie Künstler seine Probleme selbst. Auch er will Wesentliches ausdrücken; aber da eben die Verschiedenheit der möglichen Dinge (psychologisch gemeinsam als Bewußtseinsinhalte betrachtet) eine unendliche ist, so ist auch die Verschiedenheit der seelischen Gesamthaltungen und damit der ästhetischen Forderungen eine unendliche.

Unternehmen wir es nun, von den also festgestellten Beziehungen zwischen moderner Malerei und Plakatkunst auf die Wechselwirkungen zu schließen, die

zwischen diesen beiden Künsten bestehen.

Der Plakatkünstler steht gleich dem politischen Zeichner stark in der Bewegtheit des täglichen Lebens. So ist es für ihn nicht nur eine Forderung der Zeit, unserer Zeit, der ja erst die volle Erkenntnis von der werbenden Kraft des Plakats angehört, sondern auch der eigenen künstlerischen



Bild 47 / KARL BERTSCH / Illustration „Das Expressionisten-Karussell“